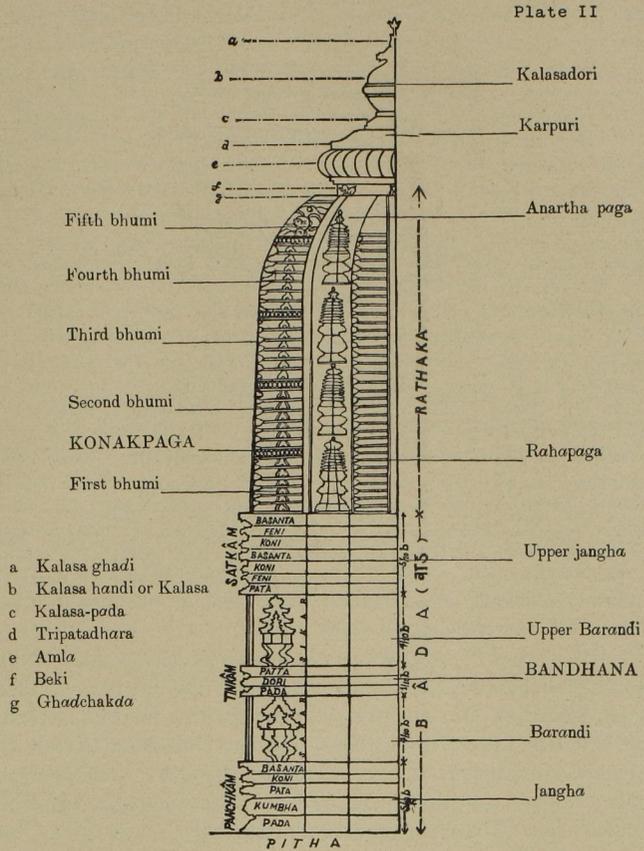


geschieden sind. Dschanghā, Bārāndi und oberes Dschangha bilden das *Bāda*, den kubischen Teil des Vimāna, mit vertikalen Wänden. Von der Plattform des Bāda steigt der *Rathaka* genannte kurvilineare (Rekha) oder pyramidale Teil (Pida) des Vimāna auf. Das Rekha ist in mehrere horizontale Teile *Bhūmi* eingeteilt, die durch Zwischenplatten *Āmalaka shilā* voneinander getrennt sind. Die Anzahl dieser Teile steigt bis zu zehn und sie sind nicht gleich, sondern verjüngen sich nach oben stets um ein Viertel der Höhe des unteren. Auf der Plattform dieses Rekha oder Pida sitzt eine stark einspringende zylindrische Platte *Beki*, über die das korbformige *Āmalaka* als mächtiger Knauf stark vorspringt. In dem so gebildeten Hals sitzt über jedem Rāhāpāga, also nach den vier Hauptrichtungen eine weibliche Figur, *Deul Charani*, die Herrin und Hüterin des Tempels. In den vier Hälften dazwischen sitzen je ein Löwenpaar mit einem gemeinsamen Kopf. Über dem *Āmalaka* endlich liegt das *Tripataadhāra* mit dem *Karpuri*, das an den Schirm, tschattra anklängt und wohl auf ihn zurückgeht, dann folgt der Wassertopf *Kalasa* mit drei Teilen, dem Fuß, *pāda*, dem Körper, *hāndi*, seinem Gürtel *dovi* und der Spitze *ghādi*. Auf den Anarthapāgas sind in Orissa gewöhnlich kleine vollplastische Rekhadeuls übereinander affiliiert, die sich nach oben verjüngen. Ausnahmen bilden der Mukteshvara und wenige andere Tempel. Aber auch an den Rāhāpāgas sind manchmal Rekhadeuls appliziert, die nicht nur an Höhe, sondern auch an Umfang nach oben kleiner werden (Rādscha Rānitempel in Bhuvaneshvara). Damit setzte jene freizügig variable Gestaltung der Türme ein, die den späten Stil charakterisiert.

Den Hauptschmuck der Rāhāpāgas bilden die wappenartigen, mit Kurven gerahmten Nischen oberhalb des kubischen Teils, des Bāda, die wohl aus dem Sonnenfenster entstanden sind. Sie werden *Bho* genannt und nach den innersten Füllungen verschieden bezeichnet, Padma (Lotos)-Bho, oder Nārāyana-Bho usw. Am Lingarādscha in Bhuvaneshvara, der ja als die klassische Ausprägung des Orissatempels anzusehen ist, steht über dem Bho ein Elefant mit einem Löwen am Rücken. Einzelne Bara Deuls aber, wie der Parashurāmeshvara in Bhuvaneshvara, sind mit zwerghaften Bhos auf allen vier Seiten von unten bis oben übersät, indem jede Stirnseite der horizontalen Plattenschichten damit verziert ist. Dazwischen liegen in den Rezenen Zwergnischen übereinander. Es scheint, daß aus der Verflechtung der Bhomotive zum Muster ohne Ende mit Hinweglassung der anthropomorphen Füllungen das Flächenornament entstanden ist, das z. B. die Anartha Pāgas des Bara Deul vom Mukteshvara überzieht, dessen Rāhā- und Konaka Pāgas mit den Bhonischen geschmückt sind (Abb. 58). Die Entwicklung vom alten, Licht einlassenden Sonnenfenster der Tschaityas über die nur noch dekorativ symbolischen Bhonischen über dem Haupteingang zur Cella und weiter zur zwerghaften Vervielfältigung dieser Gestalt



130. Die nordindische Ordnung von Orissa
(Nach M. Ganguly, Orissa and her remains)